

DANK UND GRUSS

Der bisherige, 1975 in Tübingen gewählte 1. Präsident der Luther-Gesellschaft e. V., Prof. Dr. Gerhard Müller, D. D., verzichtete bei der Mitgliederversammlung in Worms am 23. März 1983 auf eine Wiederwahl, da er durch sein neues kirchliches Amt als Landesbischof der Ev.-lutherischen Kirche in Braunschweig mehr als bisher ausgelastet ist.

Die Mitgliederversammlung wählte zum 1. Präsidenten Prof. Dr. Reinhard Schwarz, Kirchengeschichtler an der Universität zu München. Der 2. Präsident, Oberkirchenrat Dr. Karl Dienst, Darmstadt, wurde wiedergewählt. Als Beisitzer sind im neuen Vorstand vertreten neben dem früheren Präsidenten Landesbischof Prof. Dr. Gerhard Müller, D. D.; Studiendirektor Dr. Düfel, Erlangen; Pastor Hertrich, Hannover (früherer Schriftleiter von »Luther«); Prof. Dr. Lienhard, Straßburg; Prof. Dr. Lohse, Hamburg; Prof. Dr. Maron, Kiel; Pfarrer Slupina, Wuppertal (Schriftleiter von »Luther«).

Der Vorstand bestätigte Geschäftsführer Pastor Schultz und Schatzmeister Richter Wilhelmi, beide Hamburg.

Dem scheidenden Präsidenten dankt die Luther-Gesellschaft e. V. herzlich für die lange Zeit (fast 8 Jahre) des klugen und gewissenhaften Leitens. Wissenschaftliche Erfahrung sowie verwaltungsmäßiges Geschick zeichneten die Präsidentschaft von Prof. Dr. Müller aus . . . Gaben, die er als Landesbischof weiter einsetzen kann. Der anerkannte Kirchengeschichtler war als Präsident Bruder unter Brüdern. Als wacher Beobachter von Gegenwart und Vergangenheit durfte er in Veröffentlichungen und in Gesprächen manche Weiche stellen und immer wieder zum Luther-Studium anregen. Gottes Segen dem Bischof und dem verbleibenden Vorstandsmitglied!

Prof. Dr. Reinhard Schwarz wohnt in Unterpfaffenhofen, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Er wurde am 18. November 1929 in Liepe/Usedom geboren. Er wuchs in der Mark Brandenburg auf und besuchte in Sachsen die Schule. 1948–53 studierte er Ev. Theologie an der Kirchlichen Hochschule in Berlin und an der Universität Tübingen. 1955 promovierte er, 1966 habilitierte er sich an der Ev.-theol. Fakultät in Tübingen. In Württemberg war Schwarz Vikar. Durch die Kirchengeschichtler Rückert und Ebeling wurde Reinhard Schwarz für die Mitedition der Weimaraner, der jetzt hundertjährigen Luther-Ausgabe, gewonnen. Sein Interessengebiet ist weit gespannt: von der Vorreformation bis zu Lessing. Prof. Schwarz ist im Augenblick damit beschäftigt, Luthers Glossen zu den Psalmen herauszugeben.

Der neue Präsident der Luther-Gesellschaft e. V. lehrt seit 11 Jahren an

der Universität München. Gottes Segen für das neue Amt mit dem Lutherwort:

»Nulli cedo, nisi Deo = Ich weiche keinem, außer Gott!«

Hans-Ludwig Slupina

BIELEFELD UND WORMS

Über die Vorstandssitzung in Bielefeld am 29. und 30. Oktober 1982 ist kurz zu berichten. Sie war verbunden mit einer Veranstaltung der Luther-Gesellschaft e. V. in Verbindung mit der »Altstädter Woche«.

In der Altstädter-Nicolai-Kirche fand ein Podiumsgespräch mit Pastor Dr. Fast, Emden, Prof. Dr. Manns, Mainz, Landesbischof Prof. Dr. Müller, D. D., Wolfenbüttel, statt. Die Aussprache, an der auch das Plenum beteiligt war, leitete Prof. Dr. Maron, Kiel. Das Thema lautete: »Die Stellung der Reformatoren zu Krieg und Frieden – eine Hilfe für unsere gegenwärtigen Entscheidungen?« Der mennonitische Theologe Dr. Fast trat für konsequenten Pazifismus im Atomzeitalter ein, die beiden anderen Diskutanten für Luthers Lehre von den beiden Reichen. Beeindruckend war die enge theologische Verbundenheit des katholischen Theologieprofessors Manns mit Martin Luther, den er einen »Vater im Glauben« nannte.

Am Reformationstag hielt Landesbischof Prof. Dr. Gerhard Müller, D. D. auf der Reformationfeier der Bielefelder Gemeinden einen Vortrag über das Thema: »Martin Luther als Lehrer der Kirche heute – Überlegungen zu Beginn des Luther-Jahres.«

Die Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung in Worms vom 22. bis 24. März 1983 war verbunden mit dem Gesamthessischen Pfarrertag, der unter dem Motto: »Freiheit und Bindung des Pfarrers-Luthers Anstöße für das Berufsverständnis der Pfarrerrinnen und Pfarrer« stattfand. In der ehrwürdigen Magnuskirche gab es zur Begrüßung ein Kammerkonzert mit einer Einführung in modernes künstlerisches Schaffen zum Lutherjahr. Am 23. März versammelten sich ca. 700 Pfarrer in der riesigen Dreifaltigkeitskirche zum Abendmahlsgottesdienst. Anschließend fand eine Podiumsdiskussion zum oben angegebenen Thema des Pfarrertages statt. Es moderierte in vorbildlicher Weise Prof. Dr. Lienhard, Straßburg. Auf dem Podium saßen